

Brief 15

Folder 3 - ...308170

Seite 0001

Ak – Metschetj, den 10. August 1884

erhalten 21 Oktober 1884<sup>1</sup>

<sup>2</sup>Mein lieber Johannes,

Der Friede des Herrn Jesu sei mit dir, deinem Weibe und den lieben Kindern allen! So will ich denn nicht länger zurück halten, mein liebster Johannes. Wenn ich auch nicht weiß, wo der Brief dich finden wird, so will ich doch schreiben und tut es mir herzlich leid, dass ich es nicht eher getan habe. Wie hätte es dich in eurer langen und gewiss oft peinlichen Wartezeit in Orenburg erfreuen mögen und hast vielleicht auch manchmal auf der Post nach Briefe nachgefragt, bist aber immer leer ausgegangen. Vergibt mir`s! Mangel an Liebe war es nicht! Wer konnte es eben wissen, dass euer Aufenthalt in Orenburg sich so lange verziehen würde. Wenn solcher Glaube mir auch nicht ferne war, dass der Herr euch ohne Hindernisse eures Weges dahin gehen lassen würde, so wagte ich es doch nicht, darauf zu fußen<sup>3</sup>, und wollte warten, wie der Herr es mit euch hinausführen würde. Doch nun, da ich deinen mir so sehr lieben Brief vom 10. Juli erhalten und daraus deine große Liebe und Sehnsucht zu mir ersehen, so kann ich es nicht länger aufschieben, ich muss zu dir, mein lieber Johannes! Ach, wenn auch geschieden, leiblich getrennt, so fallen wir uns doch im Geiste in die Arme und so umschlungen werfen wir uns in die für uns am Stamme des Kreuzes ausgebreiteten Jesusarme, die auch unsere liebe Mutter<sup>4</sup> erfasst, aufgehoben und an sein Herz voller Liebe und Erbarmen gezogen haben, an dem sie nun in seligem

Seite 0002

Frieden und lieblicher Ruhe ausruhen dort von der Mühe und Arbeit dieses Lebens auf Erden, die der Herr verflucht hat. Ach Johannes, die Gefühle wollen mich überwältigen, muss es denn jetzt dem Papier übergeben werden! O lass

---

<sup>1</sup> Elena Klassen – Seite 0001 oben verm. von dem Empfänger geschrieben

<sup>2</sup> Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

<sup>3</sup> Willi Risto. darauf zu fußen=davon ausgehen

<sup>4</sup> Willi Frese. Katherine Kröker (1814-1883) (GRANDMA #387840)

uns ringen und flehen, dass der Heiland uns durchbringen, dass auch wir überwinden Kraft seines Blutes und endlich dahingelangen, wo kein Schmerz und keine Trennung mehr sein wird. O lieber Johannes, bete besonders auch für mich, ich bedarf es sehr, sehr! Lass uns treu bleiben, in der Fürbitte vor Ihm, immer mehr und mehr es werden, nicht um das Wohl auf dieser Erde, was geht mir diese Erde an? In meinem gekreuzigten Heiland bin ich der Welt und die Welt ist mir gekreuzigt nach Gal. 6, 14. Aber wie wir in dem Richten und Trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit dastehen möchten, dahin lass unser einziges Sehnen und Verlangen gehen und wenn es schiene, es bliebe alles dahinten, es ginge das eigene Leben darüber verloren, so haben wir doch die Verheißung, dass uns das Übrige alles zufallen wird. Und werden wir in der rechten Treue zum Herrn stehen, getrieben durch Seinen Geist, so wird es uns auch in dem, was uns auf dieser Erde befohlen ist, nicht um treu lassen, sondern werden vielmehr alles in den Dienst des Herrn stellen und umso mehr Treue beweisen, der Herr helfe uns und zu dem stillen und verborgenen Leben mit Christo in Gott und so ordne Er unsere Wege! Ich will mich keines Vorteiles erlauben, halte nur an Ihn, lieber Johannes und suche nur was Sein ist und nicht das deine, so wird es gut werden. Herr Jesu, hilf uns ergreifen das ewige Leben. Amen

Seite 0003

Übermorgen ist der 14. August, dann ist der lieben Mutter Geburtstag. Das erste Mal, dass das Kleeblatt nicht beisammen ist. Wie war es der Mutter immer so wohl, wenn sie besonders an diesem Tage uns alle um sich hatte, und wie machte sie es sich so schwer zu demselben, um uns hier zu erfreuen! Wird sie auch nun an diesem Tage an uns denken? Die liebe Mutter! Wie wird ihr die Ruhe so gut tun! Ihr Bild habe ich vor mir auf dem Tisch. Deinen Brief auch, Johannes. Was ich sagen möchte, kann ich dir nicht gut schreiben, ich kann ihm nicht Worte geben, du wirst es zwischen den Zeilen lesen müssen. Einst aber werden wir einander erzählen die Wunderwege des Herrn, ob wir zwei noch auf dieser Erde? Der Herr weiß es, bei Ihm ist ja kein Ding unmöglich. Und dass es droben geschehe, darum wollen wir flehen und ringen.

Es ist heute Sonntag. Nach der Nachmittagsandacht fing ich mit dem Schreiben an, dann kamen gegen Abend die Kinder und baten mich, dass ich mit ihnen singen möchte. Bei dem dichten Beisammen wohnen scharen sich die Kinder an den Sonntagabenden viel zusammen und geht es dann oft recht laut und wild

her. Da habe ich dann im Anblick zum Herrn der Kinder mich angenommen und vereinigte mich mit ihnen zum Gesang, wozu sie nun denn schon selbst mich auffordern kommen. Der Herr segne die Arbeit an den Kindern und gebe auch mir, dass ich tüchtig sein möge, des Herrn Werk zu treiben. Wenn ich daran gedenke, wie es mir von der frühesten Kindheit an so schwer mit dem Lernen ging und mir die Schule zum Überdruß war

Seite 0004

und ich unordentlich und untreu in allen Stücken war und ja auch noch bin, dann ist's mir oft als ein Wunder vor meinen Augen, was hat denn nur der Herr an mir, dass Er mich bis auf den heutigen Tag noch immerdar unter die Kinder stellt und dann meine große Armut dem Dienst am Wort gegenüber. Herr, ich taue nichts, ich weiß nichts, ich bin nichts und habe nichts, aber dein, Herr bin ich, wie ich bin, du mache es, wie es dir gefällt. Deinen Gruß an die Kinder habe bestellt und soll denselben auch erwidern. Ich habe jetzt schon seit 3 Wochen Ferien. Den ganzen Sommer habe ich Schule gehalten. Die größeren Kinder fehlten, der vielen Arbeiten wegen, hatte jedoch bis gegen 40. Es hat sehr gut gegangen. Ich hatte meine Hütte und auch die Schule unter den großen Bäumen am Teich (ich rechne sie 7 -8 Faden hoch, der Stamm unter von 2 Mann zu umklaftern<sup>5</sup>, danach auch die Zweige ausgebreitet.) Da haben wir nichts von der Hitze gespürt, im Gegenteil, war die Zugluft oft zu scharf und zu kühl. Nun haben die Brüder die Kirche gebaut, auf einem Plätzchen von Bäumen umgeben, mitten im Kreise der Wohnungen (später, so der Herr will, schicke ich dir einen genaueren Plan). Da haben sie an den Giebel der Kirche zugleich auch meine Wohnung angebaut, alles sehr nett eingerichtet, so dass wir sehr schön wohnen. Ja, die Brüder haben dieses Mal sehr viel an mich getan und muss ihnen sehr dankbar sein. Für dieses Mal muss ich zum Schluss eilen, möchte dir wohl noch vieles sagen, doch, da meine Frau auch etwas geschrieben [hat] und auch die Susanna einen Brief einlegen will, so möchte das alles doch zu viel werden, da ich den ganzen Brief euch noch erst in einen andern einlegen will, den ich an Johann Bergmann<sup>6</sup> zu schicken gedenke, damit derselbe ihn dir übermittelt. So nimm denn mit diesem wenigen und geringem vorlieb, mein lieber Bruder Johannes.

---

<sup>5</sup> Elena Klassen – mit ausgebreiteten Händen umarmen

<sup>6</sup> Alex Wiens. Vermutlich Johann Bergmann (1844-1936) (GRANDMA #991212)

Und der Herr stärke uns, nicht lau zu werden in der Fürbitte füreinander.  
Schreibe auch bald, damit ich es erfahre, wie es euch gehe und wohin euer  
Weg sich wende. Mit großer Spannung sehen wir allemal [ständig] den  
Nachrichten von euch entgegen.<sup>7 8</sup>

und ist auch allgemein liebende Teilnahme unter den Geschwistern an eurem  
Ergehen. Grüße alle Geschwister und nun noch besonderes du und dein Weib<sup>9</sup>  
Und ihr Kinder alle! Tine<sup>10</sup>, der Großmutter Liebling und Heinrich<sup>11</sup> und Lene<sup>12</sup>  
und die kleine Marie<sup>13</sup>, seid alle alle dem Herrn befohlen, ER segne euch und  
behüte euch auf allen euren Wegen. In aller Liebe, so dürfen wir sagen, dein  
Bruder Wilhelm Penner<sup>14</sup>

Heute vor 8 Tagen fasste der Herr uns sehr schwer an. Meine Frau<sup>15</sup> erkrankte  
plötzlich, wohl ein Choleraanfall, dass wir auch glaubten, es könne zum  
Scheiden kommen, der Herr aber half. Auch der Petr... wollte dahin. 9  
Kinderchen haben wir hier begraben, auch ist das Fieber recht herrschend. Der  
Herr ist treu.<sup>16</sup>

Folder 3  
Seite 0005  
Briefumschlag vorne  
в Северную Америку  
Mr. Cornelius Jansen  
Beatrice  
Gage Country  
Nebraska  
North Amerika  
....Пеннер, село Лаузан в Хиве

---

<sup>7</sup> Elena Klassen – Seite 0003 seitlich

<sup>8</sup> Elena Klassen – Seite 0004 seitlich

<sup>9</sup> Elena Kassen - Seite 0002 seitlich

<sup>10</sup> Willi Frese. Catherine Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

<sup>11</sup> Willi Frese. Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387872)

<sup>12</sup> Willi Frese. Helena Penner (1879-1963) (GRANDMA #19163)

<sup>13</sup> Willi Frese. Maria Penner (1882-1952) (GRANDMA #387902)

<sup>14</sup> Elena Klassen – Seite 0001 seitlich

<sup>15</sup> Willi Frese. Elisabeth Wall (1857-1935) (GRANDMA #1422125)

<sup>16</sup> Elena Klassen – Seite 0001 oben auf dem Kopf

Stempel links

.....почтовый вагон,,,,,

Stempel rechts

Казалинск, 20 Февраля 1884

Seite 0006

Briefumschlag hinten

(wahrscheinlich von dem Empfänger geschrieben)

Brief geschrieben an Bruder John Jantzen und

Jacob Töws

J.K.Penner

.....

Stempel links

почтовый вагон 1 März 1884

Stempel rechts

почтовый вагон2 März 1884